



„ZUSAMMENREDEN“

„Vielfalt als Chance“: In Krems leben Bürger aus insgesamt 106 Nationen

KREMS. Die Caritas Wien und die Stadt Krems luden zum Abschluss der Integrationsgespräche „Zusammenreden“ in die Musikschule am Hafnerplatz.

von ALEXANDRA MUNK

Unter dem Motto „Vielfalt als Chance“ sprachen Bürgermeister Reinhard Resch (SPÖ), Murat Düzel vom Niederösterreichischen Integrationservice und Gudrun Biffel von der Donau-Universität Krems über aktuelle Migrationsthemen.

Der Bürgermeister zog dabei Bilanz über den 2003 erstellten Integrationskatalog der Stadt Krems. „Nur neun von 52 Punkten wurden bisher umgesetzt.



Murat Düzel vom Integrationservice (2. v. l.), Moderatorin Clara Akinyosoye (4. v. l.), Gudrun Biffel von der Donau-Universität Krems (6. v. l.) und SP-Bürgermeister Reinhard Resch (Mitte) bei „Zusammenreden“.

Foto: Munk

Viele Initiativen sind entstanden, wurden jedoch auch schnell wieder aufgelöst“, so der Stadtchef. Laut Resch haben Bürger aus 95 Nationen ihren Hauptwohnsitz in Krems, mit Nebenwohnsitzen

seien es insgesamt 106 verschiedene Nationen.

Gudrun Biffel erklärte, dass die aktuelle Integrationsthematik mit dem Anwerben von Gastarbeitern in den 1970ern ihren Anfang

genommen hat. Laut Biffel waren damals sowohl Österreicher als auch Gastarbeiter der Meinung „die gehen wieder“, erst ab den 1990ern wurde laut der Professorin mit der Integrationspolitik begonnen.

Beide Seiten sind gefordert

Murat Düzel vom Integrationservice machte deutlich, dass man sowohl Menschen mit Migrationshintergrund als auch Menschen ohne diesen für das Thema Integration begeistern müsse. Denn der Wunsch nach Integration sollte von beiden Seiten kommen. Für Düzel sind besonders Vereine eine gute Möglichkeit, Menschen in die Gemeinschaft zu integrieren. ■